



MAX-WINDMÜLLER-GYMNASIUM / Steinweg 26 / 26721 Emden

Schulinternes Curriculum des Faches Kunst in der Qualifikationsphase des Max-Windmüller-Gymnasiums

Fachschaft Kunst, August 2020

Ziel der Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase festigt und erweitert der Kunstunterricht die von den Schülerinnen und Schüler in der Einführungsphase erworbenen Bildkompetenzen in den Bereichen Rezeption und Produktion.

Für die Rezeption zu erwerbende bzw. erweiternde spezifische Kompetenzen sind:

- Erschließung von Bildern
- Kunstgeschichtliches Grundwissen
- Fachsprachliche Angemessenheit.

Für den Bereich der Produktion sind folgende Kompetenzen maßgeblich:

- Bildsprachliche Ausdrucksmöglichkeiten
- Reflektierte Anwendung von Bildsprache mit der Fähigkeit, intendierte Bildwirkungen zu erzielen.

Alle zu erwerbenden Kompetenzen werden jeweils am Beispiel von Kerninhalten konkretisiert, wobei das kunsthistorische Grundwissen zur Vernetzung aller Kerninhalte verhelfen soll.

Methodisch sollen die SchülerInnen dazu befähigt werden, selbstständig zu arbeiten und unterschiedliche Zugänge zu Bildern erproben zu können.

Lehrwerk

Die Oberstufe arbeitet mit dem Lehrbuch *Kunst im Überblick* (Kammerlohr), welches über die Schulbuchausleihe verliehen wird.

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst setzt sich aus folgenden drei Bereichen zusammen:

Praktische Arbeit

- Gestalterische Fähigkeiten und Ergebnisse in den Bereichen Grafik, Malerei, Architektur, Design, Plastik, digitale Medien und Film
- Findungs- und Herstellungsprozess: Entwürfe / Ideensammlung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses durch evtl. Führen von Künstlerbuch bzw. Mappe
- Die Kriterien zur Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zusammen mit der jeweiligen Aufgabenstellung vor Beginn des Arbeitsprozesses mitgeteilt.

Klausuren

- Eine schriftliche Lernkontrolle, mit theoretischem und / oder praktischem Schwerpunkt pro Halbjahr
- Bei der Korrektur und Bewertung von Klausuren dienen die in der Aufgabenstellung formulierten Anforderungen als Kriterien (z.B. die richtige Verwendung der Fachsprache). Bei der Bewertung können darüber hinaus aber auch der Aufgabe entsprechende Qualitäten berücksichtigt werden, die nicht vorab als Anforderungen formuliert waren.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Oberstufe die Spezifik der drei Aufgabenarten in Zusammenhang von Aufgabenstellungen und Klausuren kennen (s.EPA)

1. – Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil
2. – Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil
3. – Theoretisch-schriftliche Aufgabe

Mitarbeit im Unterricht

- Mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- praktische Übungen
- selbständiges Arbeiten
- Produkte, Projekte und Prozesse aus den Werkstattphasen
- Vortrag, Referate, Präsentationen (mündlich gehalten und / oder schriftliche Ausarbeitung) sowie andere fachspezifische Leistungen

Die Notenzusammensetzung richtet sich nach folgender Gewichtung der praktischen und schriftlichen Arbeiten sowie der Mitarbeit im Unterricht:

Praktische Leistung (35%)

Mitarbeit im Unterricht (35%)

Klausur (30%)

Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau

Ziel der Kurse auf grundlegendem Niveau ist eine kunst- und wissenschaftspropädeutisch geprägte Grundbildung, die mit dem Erwerb des allgemeinen Verständnisses künstlerisch-kultureller Prozesse einhergeht. Der Unterricht ist dabei so angelegt, dass Rezeption und Produktion engaufeinander bezogen und vernetzt werden und die Fähigkeit der Reflexion eigener und fremder Arbeiten ausgebaut wird.

Die Werkstattarbeit ist ein Unterrichtsprinzip, welches das Ziel hat, kriteriengeleitet und übungsorientiert die Lehrerzentrierung aufzubrechen. Das Werkstattprinzip soll stärker subjektiven Bedürfnissen Rechnung tragen und der Findung eigener Wege und Lösungsstrategien dienen.

Das Unterrichtsprinzip Werkstatt ist optional für den Unterricht der Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau. Die Lehrkraft trifft in Abstimmung mit der Fachkonferenz eine entsprechende Entscheidung.

Sofern Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau ohne das Ziel einer Abiturprüfung im Fach Kunst eingerichtet werden, trifft die Lehrkraft in Absprache mit der Fachkonferenz eine angemessene Auswahl der zu unterrichtenden inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen. Sie kann sich dabei an den

Vorgaben zum Abitur orientieren. Die Unterrichtsgestaltung bezieht sich bei zwei Kurshalbjahren auf mindestens zwei, bei vier Kurshalbjahren auf mindestens drei verschiedene Inhaltsbereiche.

Es muss in der Abfolge der Unterrichtsinhalte für diese Kursformen gewährleistet sein, dass eine Doppelung und damit eine Wiederholung der Halbjahresthemenausgeschlossen sind.

Das bedeutet, dass für einen Abiturdurchgang in Kursen auf grundlegendem Niveau insgesamt drei Bildvorgaben schwerpunktmäßig behandelt und drei inhaltsbezogene Kompetenzen ausgebildet werden.

Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau

Auf der Grundlage des Kerncurriculums für das Gymnasium – die gymnasiale Oberstufe gelten die jeweiligen Vorgaben und Hinweise zum Abitur, wobei die Lehrkraft das Kursthema formuliert und weitere Bilder und Problemstellungen passend zu den Vorgaben auswählt. Somit werden die konkreten Inhaltsbereiche, Kerninhalte und Bilder für jeden Abiturjahrgang neu getroffen und verknüpft.

Der Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau dient der systematischen, vertieften und reflektierten kunst- und wissenschaftspropädeutischen Bildung. Unter diesem Aspekt dient der Unterricht der Abiturvorbereitung sowie der Studienvorbereitung und soll in kunstwissenschaftliche Methoden, Fragestellungen und Reflexionen einführen, indem es stärker als auf grundlegendem Niveau auf eine systematische Beschäftigung mit wesentlichen, die Komplexität des Fachgebiets Kunst verdeutlichenden Inhalten, Theorien, Modellen und Methoden ausgerichtet ist.

In einem Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau werden sechs Bildvorgaben schwerpunktmäßig behandelt und sechs inhaltsbezogene Kompetenzen vertieft ausgebildet.

In diese Struktur sind Arbeitsphasen in Form des Unterrichtsprinzips Werkstatt obligatorisch zu integrieren, die den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße Raum für eigen-verantwortliches Arbeiten geben sollen.

Bei der Werkstattarbeit handelt es sich um ein Unterrichtsprinzip, welches das Ziel hat, kriteriengeleitet und übungsorientiert die Lehrerzentrierung aufzubrechen. Das Werkstattprinzip soll stärker subjektiven Bedürfnissen Rechnung tragen und der Findung eigener Wege und Lösungsstrategien dienen.

Mit der Umsetzung der Kerninhalte und der Arbeit in der Werkstatt verbunden ist grundsätzlich die Aneignung von kunstgeschichtlichem Wissen, das Zusammenhänge erkennen lässt, eine Einordnung ermöglicht, exemplarisch soziokulturelle Hintergründe deutlich macht und so insgesamt Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte eröffnet.

Jahrgang: 12 (2. Halbjahr) (Wichtig: Aktuelle Abiturvorgaben für diesen Jahrgang beachten!)

Inhaltsbereich: Bild des Menschen

Kerninhalt: Plastik und Skulptur

Kompetenzen am Ende des Jahrgangs: Die Schülerinnen und Schüler ...

Prozessbezogene Kompetenzen	
Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> - experimentieren und suchen spielerisch - gestalten planvoll und verwenden reflektiert und zielbezogen Bildsprache - arbeiten prozessbewusst und finden individuelle Strategien zur Lösung - variieren und optimieren die Gestaltung - erproben gestalterische Techniken und setzen diese zielbezogen ein - präsentieren Ergebnisse und reflektieren Prozesse - erproben das Unterrichtsprinzip „Werkstatt“ 	<ul style="list-style-type: none"> - erproben ein sachgerechtes und zielorientiertes Vorgehen - planen und strukturieren sinnvoll aufbauende Teilschritte - lernen exemplarisch Verfahren der Bildanalyse kennen, die sich an geeigneten Wissenschaftsmethoden anlehnen, und nutzen diese - setzen veranschaulichend praktisch-rezeptive Verfahren um - präsentieren und reflektieren Arbeitsergebnisse - drücken sich fachsprachlich angemessen aus

Grundlagen	Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler sollen...		Kunstgeschichtliche Orientierung
Komposition, Farbe, Volumen, Linie	Produktion	Rezeption	gewinnen Einblicke in... die Entwicklung von Plastik und Skulptur z.B. an folgenden Werken: - Polyklet: Doryphoros (um 440 v. Chr.) - Michelangelo Buonarrotti: David (1501 – 1504) - Umberto Boccioni: Einzigartige Formen der Kontinuität im Raum (1913)
	<ul style="list-style-type: none"> - stellen Dinge in ihren Proportionen, ihrer Materialität und Plastizität in unterschiedlichen Techniken dar - entwickeln eigenständige kompositorische Bildlösungen - wenden plastische Techniken an - fertigen Skizzen, Vorstudien zu Skulpturen, Plastiken oder Objekten an - skizzieren bildsprachliche Besonderheiten von Plastiken, Skulpturen und Objekten - präsentieren ihre Skizzen, Reinzeichnungen und Modelle 	<ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und vergleichen bildsprachliche Besonderheiten von Plastiken, Skulpturen und Objekten - beschreiben, analysieren, interpretieren Plastiken, Skulpturen und Objekte - begründen eigene bildsprachliche Entscheidungen bei der Gestaltung - setzen sich mit künstlerischen Positionen der Plastik- und Objektkunst auseinander 	

Einzuführende Fachsprache und Operatoren			
Fachsprache	Operatoren		
	Anforderungsbereich I	I	III
<ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbestimmung „Plastik, Skulptur, Objekt“ - Statuette / Kleinplastik, Monumentalfigur / Kolossalplastik - Volumen, Massevolumen, Raumvolumen - Kernplastik, raumoffene Plastik, Raumlineatur - werkimmanente, werktranszendente Interpretation - Kompositionsprinzipien (Dreieckskomposition, Mittelsenkrechte, Mittelwaagerechte, Asymmetrie, Symmetrie, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> - erproben - beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren - erklären - erläutern - erstellen - nutzen - umsetzen - optimieren - anwenden - einsetzen - überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> - bewerten - vergleichen - interpretieren (erschließen, deuten) - nachweisen - reflektieren - erörtern - planen - entwickeln - begründen - gestalten - imaginieren

Mögliche Themen/ Unterrichtsinhalte z.B.
<p>Plastik und Skulptur im zeitlichen Wandel Plastik und Skulptur – zwischen Naturalismus und Abstraktion</p> <p>Unterrichtsprinzip Werkstatt Die Lehrkraft vereinbart zeitliche Abschnitte des Unterrichts, die sich in Anlehnung an künstlerische Tätigkeit durch möglichst selbständiges und individualisiertes Arbeiten, Lernen und entsprechende Zielvereinbarungen auszeichnen.</p> <p>- ggf. Einbezug von Ausstellungen</p>